

purpureo albescentes vel albidī & striis
rubris variegati. Odor herbaceus tam
foliorum quam florum in utraque specie
nihil peculiaris habet. Sapor mucila-
ginosus.

Gaudent virtute emolliente & relaxante.

Interne usurpantur malvæ flores & fo-
lia ad infusa vel decocta mucilaginosā,
emollientia contra tussim siccam, raucedinem,
nec non in morbis inflammatoriis, prout de althæa alio jam dictum
fuit loco. Dosis florum in infuso drach-
mæ duæ; foliorum in infuso vel levi
decocto uncia semis ad aquæ libram.

Externe ordinatur infusum vel decoctum,
duplici cum foliorum aut florum malvæ
quantitate paratum, ad gargarismata in
cynanche, ad enemata in dysenteria,
colica, diarrhœa, intestinorum inflamma-
tione aut excoriatione, ad injectiones
in vesicam urinariam contra calculi do-
lores, stranguriam, mictum cruentum,
vel denique ad fomentationes contra
oculi inflammationes. Herba ipsa, in ca-
taplasmatis consistentiam decocta, super-
imponitur tumoribus duris, inflammatis
ad promovendam vel resolutionem vel
supurationem.

Tab. CXXIV.

MANNA, *Officin.*

Fraxinus Ornus. *Botanic.*

Fraxinus florida. Gallis, Frêne sauvage,
Frêne à fleurs en grappes.
Anglis, Wild-Ash, Flowering-Ash.

selben ausnehmen. Die Blüthen sind
kleiner, purpursfarbig weiß, oder vollkommen
weiß, und mit rothen Streifen versehen. Der
krautartige Geruch, der Blätter sowohl als
der Blüthen, hat bey beyden Arten nichts eigen-
thümliches. Der Geschmack ist schleimig.

Sie besitzen erweichende und schlappmachende Arz-
neykräfte.

Innnerlich gebraucht man die Blüthen und
Blätter der Malve zu schleimigen, erweichen-
den Aufgüssen oder Abkochungen wider den
trockenen Husten, die Heiserkeit, desgleichen
bey Entzündungskrankheiten, wie wir schon an
einem andern Orte von der Althæa gesagt
haben. Gewöhnlich nimmt man zu einem
Aufguss zwey Drachmen Blüthen, und von
den Blättern eine halbe Unze auf ein Pfund
Wasser ebenfalls zu einem Aufguss oder einer
leichten Abkochung.

Außerlich verordnet man den Aufguss oder
das Decoct, die mit einer doppelten Menge
von Blättern oder Blüthen der Kälspappel
bereitet worden sind, zu Gurgelwässern bey
Halsentzündungen, zu Klystiren in der Koth,
dem Durchfalle, der Ruhr, Entzündungen
oder Wundreibungen der Eingeweide, zu Ein-
spritzungen in die Harnblase wider Stein-
schmerzen, Strangurie, Blutharnen, und end-
lich zu Bädungen wider Augenentzündungen.
Das Kraut selbst zu einem Brei gekocht
legt man als Umschlag auf harte, entzündete
Geschwülste, um entweder die Zertheilung oder
die Eiterung zu befördern.

124. Tafel.

Manna.

Mannaesche, blühende Esche, großblumige, voll-
blumige, blumentragende Esche. Franz.
Frêne sauvage, Frêne à fleurs en



MANNA Off.
Fraxinus Ornus Bot.
Die Manna



Classis XXIII. Polygamia. Ordo II. Diccia.

Genus. Hermaphr. Calyx vel nullus, vel quadripartitus. Corolla vel nulla, vel tetrapetala. Stamina duo. Pistillum unum. Semen unicum, lanceolatum.

Fœm. Pistillum unicum; semen unicum, lanceolatum.

Species. Fraxinus foliolis ferratis, floribus corollatis.

Habitat hic frutex in Europæ regionibus meridionalibus; ut in Calabria, Apulia, Sicilia, Italia, Litorali, Istria. Floret Majo & Junio.

In pharmaciis servatur succus ex arbore vulnerata promanans condensatus.

Succus hic saccharinus, manna, mel roscidum, æromeli, drosomeli dictus, promanat tempore calido ex trunci. & ramorum cortice vel sponte, vel arte vulnerato. Fraxinus Ornus non solum, sed & fraxinus excelsior & rotundifolia nec non alia arborum genera, ut carpinus betulus, pinus larix e. a. largiuntur talem succum. Postquam aërem petiit liberum condensatur, consistentiamque ceræ submollem assumit. Occurrit apud nos in frustis variæ magnitudinis ac figuræ, quæ sublicca, facile dirumpenda, & ex glebis aut granis pallide flavescens, rufis vel griseis, tactu pinguibus conflata videntur. Occupant odorem fere nullum, nonnunquam acefcentem, saporem mucilaginosum, ingrate dulcem. Mercatores distinguunt ratione pretii atque bonitatis plures mannæ species, e quibus nunc quatuor tantummodo notatu dignas enumerabimus. Manna vulgaris,

grappes. Engl. Wild - Ash, Flowering - Ash.

23. Klasse. Vielweiberey. 2. Ordnung. Ganzgetrennte.

Gattung. Zwitterblume. Kelch entweder keiner, oder viermahl getheilt. Blumenkrone entweder keine, oder vierblättrig. Staubgefäße zwey. Staubweg einer. Saamen einer, lanzettförmig.

Weibliche Blume. Staubweg einer; Saamen einer, lanzettförmig.

Art. Esche mit sägeförmig ausgezackten Blättern, und Blüthen mit Blumenkronen.

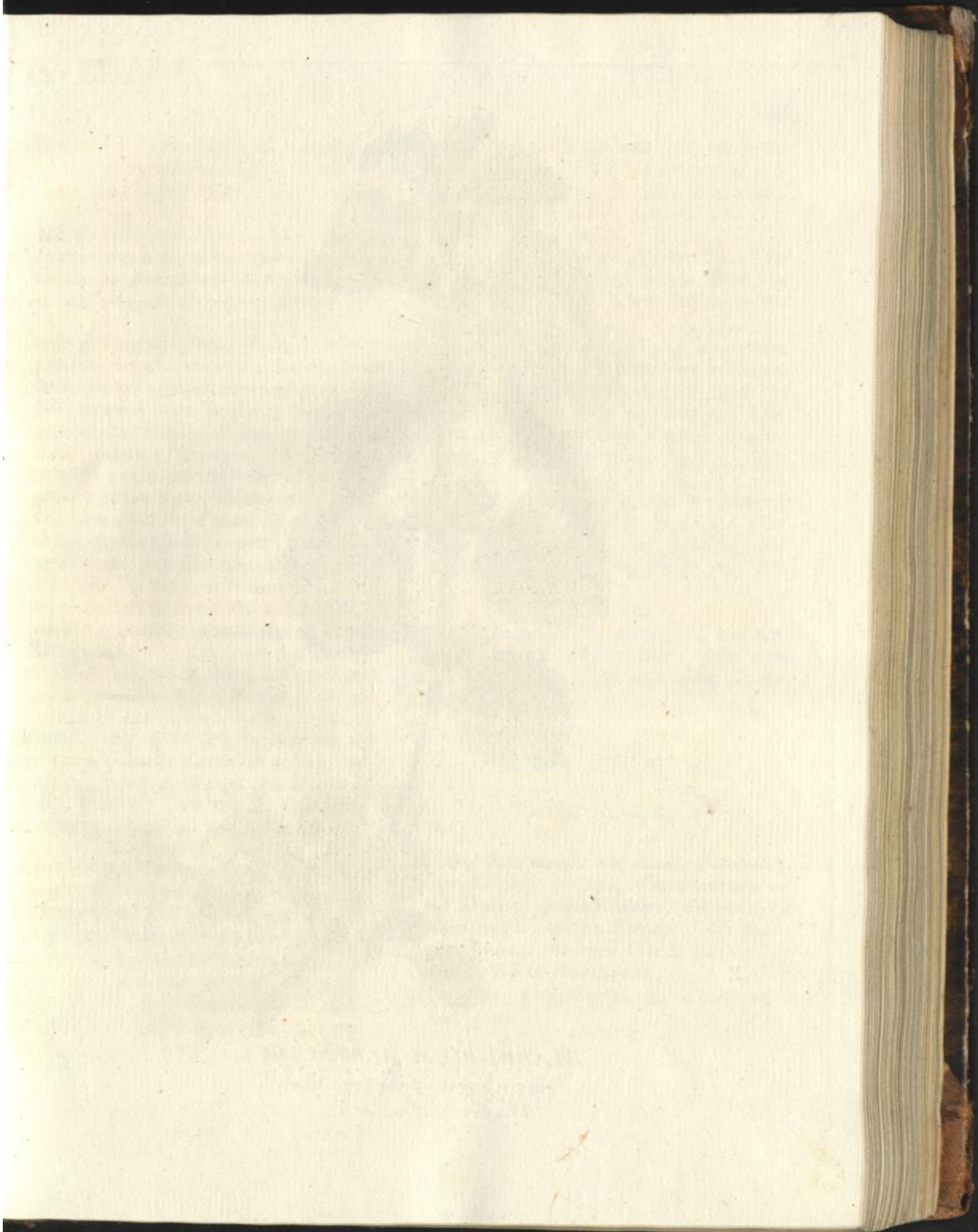
Dieser Strauch bewohnet die südlichen Länder von Europa; als Calabrien, Apulien, Sicilien, Italien, Istrien und das Litorale. Er blühet im May und Junius.

In den Apotheken hat man den verdickten Saft, der aus dem verwundeten Baume ausfließet.

Dieser zuckerartige Saft, den man Manna oder auch Himmelthau nennet, fließt bey warmer Witterung entweder von sich selbst, oder vermittelst künstlicher Risse, aus der Rinde des Stammes und der Aeste. Nicht nur allein die Mannaesche, sondern auch die gemeine und rundblättrichte Esche, auch andere Gattungen Bäume, als die Hainbuche, der Perchbaum u. a. geben einen ähnlichen Saft. Wenn er an die freye Luft gekommen ist, so wird er fest, und erhält eine etwas weiche Consistenz wie Wachs. Bey uns findet man die Manna in Stücken von verschiedener Größe und Form; diese Stücke sind etwas trocken, leicht zu zerbrechen, und sehen aus, als wenn sie aus blaßgelben, rothbraunen oder grauen Kügelchen und Körnern, die sich fett anfühlen, zusammengesetzt wären. Sie haben fast gar keinen, bisweilen aber einen etwas säuerlichen Geruch, und einen schleimigen, unangenehm süßen Geschmack. Die Kaufleute unterscheiden in Rücksicht des Preises und der Güte mehrere Arten Manna, von welchen wir jetzt

communis, calabrina, quæ terra fabulo, corticis lignive fragmentis & aliis quicquillis quam plurimum conspurcata est, coloremque hinc inde profundiorē ostendit. Manna electa, quæ ex glebis puris, albidis, rubellis aut flavescētib; nonnihil transparentibus constat, & ex antedicta specie eligi solet. Manna longa canellata vel cannulata, quæ ex frustis oblongis, cylindricis, uno plerumque latere planis aut excavatis, plures pollices longis & digitum parvum frequenter crassis, albidis aut pallide flavescētib; constat. Manna in lacrymis est purissima atque optima, & constat solummodo ex illis guttis condensatis, quæ sponte solis calore exsulant. Nominatur hæc ultima species, quæ nostras non attingit regiones, quoque manna foliata, quia ex foliis promanare credebatur, cum econtra altera manna corporis salutatur. In usum pharmaceuticum recipitur manna calabrina vel electa, quæ nec sordida esse, nec consistentiam melleam, colorem non profunde flavescētem aut rufum, saporem & odorem non peregrinum habere debet. Adulteratur manna nonnunquam arena alba necnon amylo; talem vero adulterationem solutio mannæ aquosa vel spiritiosa, turbida & sedimento prædita satis indicat, quum manna pura in aqua aut vini spiritu penitus solubilis limpidam reddit solutionem. Servetur manna in loco calido ac sicco, ne diffuset, neque a situ corrumpatur. Dantur quoque aliæ mannæ species, ut manna laricis, Brigantina dicta, manna carpini e. a. de quibus alio loco.

nur hier als vorzüglich merkwürdig aufzählen wollen. Gemelne oder calabrische Manna; diese ist mit Erde, Sand, Splintern von Holz oder Rinde, und mit andern fremdartigen Theilen sehr häufig verunreinigt, und hat hin- und wieder eine mehr oder weniger dunkle Farbe. Auserlesene oder ausgelesene Manna; (Manna electa) sie besteht aus reinen, weißlichten, röthlichten oder blaßgelben, etwas durchscheinenden Stücken, die man aus der vorhergehenden Gattung auswählen pfleget. Manna in Röhren oder Stängeln; sie besteht aus länglichten, walzenförmigen, weißen oder blaßgelben Stücken, die auf einer Seite meistens theils flach oder ausgehöhlt, mehrere Daumen lang, und gewöhnlich eines kleinen Fingers dick sind. Manna in thranenförmigen Tropfen; sie ist die reinste und beste, und besteht bloß aus jenen verdichteten Tropfen, die von sich selbst vermittlest der Sonnenhitze ausschwiegen. Diese letzte Gattung, welche nie bis zu uns kommt, heißt auch Blättermanna, weil man glaubte, daß sie aus den Blättern hervorquillt; so wie man im Gegensatz die andern Arten Körpermanna nannte. Zum Arzneygebrauch nimmt man die calabrische oder auserlesene Manna, die weder unrein, noch weich wie Honig seyn, weder eine dunkelgelbe oder rothbraune Farbe, noch einen fremdartigen Geruch und Geschmack haben darf. Bisweilen wird die Manna mit weißem Sande, auch mit Stärkmehl verfälscht; eine solche Verfälschung erkennet man aus der wässerigen oder geistigen Auflösung der Manna, die alsdann trübe, und mit einem Bodensatz versehen wird; indem die reine Manna in Wasser und Weingeist vollkommen auflösbar ist, und die Auflösung davon klar bleibt. Die Manna muß an einem warmen und trocknen Orte aufbewahret werden, damit sie nicht zerfließt, noch vom Schimmel ver-





MARRUBIUM ALBUM. *off.*
Marrubium vulgare. Bot.
Wäſſer Indorn.

Manna recens occupat vires nutrientes, ventustior ac fermentationis gradum jam perpessa leniter alvum moventes.

Usurpatur frequentissime ad sic dicta ecoproptica in variis morbis inflammatoriis, & simul, ubicunque parvae ac successivae alvi evacuationes profant; atque purgantia non stimulantia indicantur. Laudant nonnulli mannæ solutionem in morbis pectoris ob vim expectorantem, quam huic medicamento tribuant. Dosis mannae in solutione aquosae ab uncia dimidia ad uncias duas, tres. Nonnunquam, praesertim apud infantes aut homines debiles, excitantur ventris dolores & flatus, quod vero superaddito acido vegetabili aut aromate aliquo evitari potest.

Tab. CXXV

MARRUBIUM ALBUM. *Officin.*

Marrubium vulgare. *Botanic.*

Marrubium scemina, Marrubium candidum, Prasium, Linostrophum, Ulceraria, Gallis, Marrube blanc, Marrubin, Anglis, White Horehound.

Classis XIV. Didynamia. Ordo I. Gymnosperma.

werden wird. Es gibt auch noch andere Arten von Manna: als Lerchbaummanna, auch Manna von Briancon genannt, Hainbuchenmanna u. a. von welchen an einem andern Orte gehandelt werden soll.

Die frische Manna besitzet nährenden, und die ältere, welche schon einen gewissen Grad von Gährung erlitten hat, gelinde abführende Eigenschaften.

Man gebraucht sie sehr häufig zu sogenannten gelinde abführenden Arzneien bey verschiedenen Entzündungskrankheiten, und zugleich in allen Fällen, wo kleine und langsame Ausseerungen des Darmkanals nützlich, reizende Purgiermittel aber nicht angezeigt sind. Einige rühmen die Mannaauflösung auch bey Brustkrankheiten, wegen der den Auswurf befördernden Kraft, die sie ihr zueignen. Die Gabe der Manna in einer Auflösung mit Wasser ist von einer halben bis zu zwey oder drey Unzen. Bisweilen, vorzüglich bey Kindern und andern schwachen Personen, entstehen davon Blähungen und Bauchschmerzen, was man aber doch leicht verhüten kann, wenn man eine Pflanzensäure, oder was immer für ein Gewürz hinzusetzt.

125. Tafel

Weißer Andorn.

Marobel, Lungenkraut, Gottbergeß, Gutbergeß, Gottes-Hülfe, Helfstrauch, Mutterkraut, wilder Taurant, gemeiner Andorn, Mariennessel, weiße Leuchte, weißer Daurant, oder Daurant. Franz. Marrube blanc, Marrubin. Engl. White Horehound..

14. Klasse. Zweymächtige. 1. Ordnung. Nacktsamige.